

Bericht über meinen ERASMUS Aufenthalt in Bukarest (Rumänien)

Meine Motivation, an dem Erasmus Programm teilzunehmen, war es, meine Sprachkenntnisse in Englisch und Rumänisch zu verbessern und auch persönliche Erfahrungen zu sammeln. Ich entschloss mich eher kurzfristig dazu, ein Semester in Bukarest zu absolvieren. Ich studierte im 4. Semester Germanistik und Kunstgeschichte in Düsseldorf und wollte das kommende 5. Semester im Ausland studieren.

Eine Freundin aus Rumänien hatte ein Jahr in Barcelona im Rahmen des ERASMUS-Programms studiert und mich mit ihren Erlebnissen dazu bewegt, auch an diesem Programm teilzunehmen. Zudem hatte ich über die Homepage meiner Hochschule erfahren, dass es die Möglichkeit gibt, sich für ein ERASMUS-Stipendium zu bewerben. Da es zwischen meiner Universität und der Universität von Bukarest noch keine Kooperation gab, musste ich diese erst beantragen. Hierzu führte ich mit Prof. Dr. Brall-Tuchel ein Auswahlgespräch, in dem ich mit ihm eine mögliche Kooperation mit der rumänischen Partneruniversität besprach. Nachdem eine Korrespondenz per Email zwischen den Universitäten zustande kam, stand dem Auslandssemester nichts mehr im Wege. Kurz nach meiner offiziellen Nominierung als ERASMUS-Studentin, bekam ich Informationen sowohl von meiner rumänischen Korrespondentin Frau Amza als auch vom International Office meiner Heimatuniversität bezüglich des Ablaufs des Studiums an der Partneruniversität.

Am 17. September flog ich nach Rumänien und nahm am nächsten Tag Kontakt mit Frau Amza im ERASMUS-Büro in der juristischen Fakultät auf. Nachdem diverse Dokumente ausgefüllt wurden, sollte ich mich an meinem Berater an der Fakultät für Sprachen melden. Hier traf ich mich mit anderen ERASMUS-Studenten und wir wurden aufgefordert, unseren Stundenplan zu erstellen. Hierzu musste ich mit einer Kommilitonin einen Gebäudekomplex aufsuchen, welcher sich zwischen der Universität und Piata Romana befand. An einem schwarzen Brett wurden die

verschiedenen Kurse ausgehängt, die wir wählen konnten. Dies schien leichter als gedacht und nahm Zeit in Anspruch. In den ersten zwei Wochen konnte man die verschiedenen Kurse besuchen und sie auch gegebenenfalls wechseln. Danach wurde mit den ERASMUS-Beratern das Learning Agreement ausgefüllt und an die Heimathochschule gefaxt.

Meine Beraterin Frau Amza war auch für die Unterbringung der Studenten zuständig und vermittelte auch Kontakte, damit man sich eine Wohngemeinschaft suchen konnte. Ich habe während meines Studiums in Bukarest mit einer weiteren Germanistikstudentin aus Paderborn in einer Wohnung im Zentrum der Stadt gewohnt. Die Wohnung lag sehr zentral, sowohl unsere Seminarräume als auch die Innenstadt konnte man fußläufig in ca. 15 Minuten erreichen.

Nach zwei Wochen Eingewöhnungszeit, verschiedenen Partys und Kontakt zu vielen neuen Menschen fing das Unileben an. Vorlesungen haben wir eher weniger besucht, da die meisten Kurse als Seminar abgehalten wurden, meist in Gruppen von ca. 20 Studenten. Die Unterschiede zwischen den Lehrsystemen fielen auf, wobei beide ihre Vor- und Nachteile haben. Die Professoren gingen vermehrt auf uns ERASMUS-Studenten ein und es wurde mehr auf Einzelarbeit gesetzt als auf Teams. Uns wurden Materialien zur Verfügung gestellt, wobei es aber keine Online-Portale gab, was jedoch keinesfalls von Nachteil war.

Neben dem Studium musste natürlich noch der Haushalt geführt werden. Das Einkaufen wurde meistens zu einer kleinen Odyssee, da häufig am Sonntag eingekauft wurde und die Einkäufe nach Hause transportiert werden mussten. Es gab zwar kleinere Supermärkte in der Nähe, die aber nicht alle Produkte führten und deshalb ein Großeinkauf im etwas weiter entfernten Carrefour Supermarkt von Nöten war. Das Leitungswasser war leider nicht trinkbar, deshalb musste man öfters schwere Wasserpakete nach Hause tragen, welches mit den öffentlichen Transportmitteln eine Herausforderung darstellte.

Das bevorzugte Transportmittel in Bukarest war die Metro, da sie schnell und günstig war. 10 Fahrten kosten 10 Lei, was ca. 2,30 € entspricht. Nachts wurde auch das Taxi in Anspruch genommen, welches im Vergleich zu Deutschland sehr günstig ist.

Trotz des Alltagsstress blieb natürlich auch noch Zeit für Freizeit. Während unserer freien Zeit haben wir diverse Veranstaltungen in unserer Wohnung organisiert, unter anderem Partys und Kochabende mit Freunden. Weitere ERASMUS-Studenten haben in unserer Straße und in der Nähe gewohnt. Zudem besuchten wir oft die Altstadt und ihre verwinkelten Straßen, von den ERASMUS-Studenten meist als „Lipscani“ bezeichnet. Diese Straßen zeichneten sich durch ihre kleinen Gassen mit Restaurants, Bars und Clubs aus, für jeden Geschmack war etwas dabei und sie wurden auch von sehr vielen Touristen besucht. Unsere favorisierte Diskothek war „Kulturhaus“, die immer von ERASMUS-Studenten besucht wurde.

Eine wichtige Bereicherung für das ERASMUS-Leben waren die verschiedenen Veranstaltungen, die durch das ESN Team der Universität für uns organisiert wurden. Jeden Donnerstag war ERASMUS-Partynacht in einem der verschiedenen Clubs im Zentrum. Der Veranstaltungsort und das Motto wechselten jede Woche, so dass keine Langeweile aufkam. Mit der ESN Karte, die man sich in der ersten Woche beim ERASMUS Student Network ausstellen lassen konnte, bekam man verschiedene Vergünstigungen. Es wurden aber nicht nur Partys organisiert: eine Bustour durch die Stadt, verschiedene Museen und kulturelle Einrichtungen wurden besucht.

Das Highlight für die ERASMUS-Studenten war aber sicherlich das ESN Romania National Event 2011: Halloween in Transylvania Trip nach Brasov, Peles, Bran, Sibiu und Sighisora Ende Oktober. Auf diesem Trip haben wir auch weitere ERASMUS-Studenten aus den Universitätsstädten Cluj, Brasov und Iasi getroffen. Wir waren über 200 ERASMUS-Studenten und wurden in einem wunderschönen Hotel in Poiana Brasov in den Bergen untergebracht. Am ersten Tag wurde das Peles Schloss

besichtigt, am Abend gab es ein Lagerfeuer und verschiedene ESN Games, am zweiten Tag wurde die Stadt Brasov besichtigt und natürlich durfte die große Halloween Kostümparty nicht fehlen. Das Dracula Schloss wurde besichtigt und am letzten Tag wurde eine Führung durch die Städte Sibiu und Sighisoara gemacht.

Die Entscheidung, ein Auslandssemester als ERASMUS-Studentin zu absolvieren, war die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. Ich habe viele Erfahrungen gesammelt, eine neue Kultur kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen. Mit vielen meiner ERASMUS-Freunde halte ich noch immer Kontakt und habe einen meiner Freund schon im Ausland besucht. Ich habe aber auch viel über mich selbst gelernt und neue Ansichten entwickelt.

Das Flugticket für meinen nächsten Aufenthalt in Bukarest habe ich schon gebucht, da ich nicht nur Kontakt mit ERASMUS-Studenten geschlossen habe, sondern auch mit Rumänen selbst.

Dieses Programm hat mir mehr gegeben, als ich erwartet habe, und ich kann jedem Studenten nur ans Herz legen, selbst über ein Auslandsaufenthalt nachzudenken, wobei es angeraten wird, Bukarest nicht zum Wintersemester zu besuchen, da es auch sehr kalt werden kann und beträchtlich Schnee fällt, was aber wiederum den Charme der Stadt unterstreicht, die auf jeden Fall sehenswert ist.

Heinrich Heine Universität Düsseldorf

April 2012